

QK.246.

11

Zb  
5117

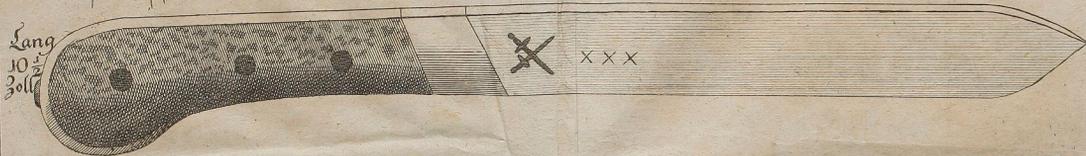
BIBLIOTHECA  
PONICKAVIANA

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK  
HALLE  
(SAALE)

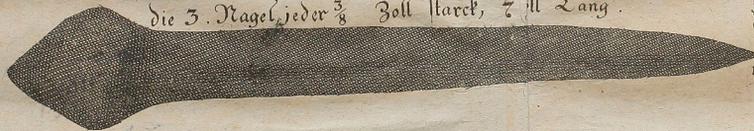


150 51

Modell von demjenigen Messer mit welchem ein reuender Trabante Frantz Laubler Herrn Magister Hahn Archi Diaconum in der Kreuz Kirchen zu Dresden, in seinem eigenem Hause auf der Pfarr= Gassen den 21. May 1726 Mittags um 1 Uhr mit 6. Stichen getödtet.

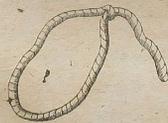


die 3. Nagel, jeder  $\frac{3}{8}$  Zoll stark, 7 Zoll Lang.



N. 3 solche Nagel nebst einem Strick hat der Mörder auch bey sich gehabt, den Strick aber hat er dem in Gott ruhenden Mann um den Hals werffen und Ihn erwürgen wollen

So sieht das Messer aus, mit dem der Bosewicht, In unsers Priesters Leib, sechs große Wunden th, So lehn die Nagel aus die Er bey sich getragen Um unsren Prediger, damit fest anzuschlagen. So wird der Heure Hahn, dem Heyland selber gleich Und kombt mit Blut bespritzt, In Ihm ins Himelreich



Mit solch 1 und  $\frac{1}{4}$  Elle langen Strick hat Mörder den Geel erwürgen wollen.



# Sachricht

von den

## Brausamen Sordt

Eines getreuen Lehrers,  
Des Hoch- Wohl- Ehrwürdigen und Hochge-  
lehrten Herrn

## M. Herrmann Joachim Sahns,

SS. Theol. Baccalaurei und im Dresdnischen Ministerio  
zum H. Kreuz Diaconi,  
Welcher

Auf eine unerhörte Weise durch sechs Mörder- Etiche  
den 21. May 1726. von einem gewesenen reutenden  
Trabanten

### Frank Laubler

In seiner Priester-Wohnung erbärmlich umgebracht und  
getödtet worden.

In nomine domini Amen  
 Ich habe den heiligen Geist  
 empfangen und bin  
 ein frommer Mann  
 und ein guter Mann  
 und ein frommer Mann  
 und ein guter Mann  
 und ein frommer Mann  
 und ein guter Mann

27. Theol. Facultät  
 am 27. März 1872  
 Leipzig





Dresden, den 25. May 1726.



Ir haben diese Woche allhier einen treuen Diener Gottes in seinem Blute erstarrend liegen sehen. Dentselbige That, die Dresden noch nicht erlebt! o unerhörtes Denckmahl, welches man lieber denen Annalibus Dresdensibus ausgetilget, als einverleibet zu wissen wünschete. Wolte Gott! und aber wolte Gott! daß man dieses Priester-Mords zu melden überhoben wäre, doch was hilft das Klagen, was hilft das Seuffzen, was hilft das Wechzen, was hilft das Weinen und Heulen. Wir wollen unsern geistlichen standhafften Märtyrer in seiner nun erlangten seeligen Ruhe nicht stöhren, denn er ist verschieden als ein Diener Christi, und gefallen, wie einer, der vor bösen Buben fällt. Ich will nur kürglich annoch erwehnen, wie und welcher Gestalt dieser treue eifrige Lehrer unserer Evangelischen Lutherischen Kirchen umkommen! Ach Dresden! Dresden! was muß man in deinen Mauern sehen und hören. Es ist der in seinem Blutedurch mörderische Hand umgekommene Prediger gewesen, der nun weyland Wohl-Ehrwürdige, Hochachtbare und Wohlgelehrte Herr, Herr M. Herrmann Joachim Hahn,  
S. S.

S.S. Theologiæ Baccalaureus, Diaconus und p. t. Mittwochs-Prediger zum Heil. Kreuz alhier. Dieser treue, reine und recht sorgfältige Hirte der Heerde Christi, welcher seit 1708. seinen untergebenen Schäfflein, Beicht- und Kirch-Kindern, den rechten Weg zum Leben gezeuget, und sie von denen irrigen Wegen falscher Lehre abgezogen, ist am verwichenen Dienstage, als am 21. May, war der Tag Prudentius, Mittags gegen 1. Uhr, von einem bösen Unmenschen in seiner eigenen Priester-Wohnung durch ein Messer mit 6. Stichen jämmerlicher Weise ermordet und umgebracht worden. Der Thäter dieses unerhörten Mordes ist gewesen ein reutender Trabante, welcher in der Catholischen Lehre geböhren und erzogen, vor 3. Jahren aber durch Anführung des nun errödteten seel. Herrn M. Habns zur Lutherischen Evangelischen Kirchen gebracht, auch durch dessen Recommendation unter die Garde du Corps, oder reutende Trabanten auf und angenommen, vor wenig Wochen hingesen wieder dimittiret worden, also, daß er täglich ja stündlich seinen geschriebenen Abschied erwartet; Dieser Bösewicht nun, so sich, wie eiliche vorgeben, nur kürzlich wieder zur Päpstlichen Kirchen gewendet, verfügte sich obigen Dienstag als den 21. sten Tag des Monaths May, Mittags nach 12. Uhr in dieses geistreichen Mannes Priester-Wohnung, und forcirte Ihm von der Mahlzeit aufzustehen, und seinen Todesgang getrost anzutreten. Als derselbe nun aus seiner Stuben sich zu diesen Mörder gemacht, hat er nach wenigen Wort-Wechsel einen neuen Strick aus seiner Taschen genossen, solchen unserm Prediger um den Hals werffen wollen, ihm mit einem vor drey Groschen neu erkauften scharffen Messer 4. Stiche in die Brust, und als er ihm nieder gerissen, noch 2. Stiche in Rücken versetzet, von welchem er alsbald todt zur Erden niederg. fallen. Dieses gottlose Mord-Kind suchte sich darauf mit der Flucht zu salviren, und marchirte übern alten Marckt durch die Schloß-Gasse auß Schloß zu der Garde du Corps, oder reutenden zur Wacht stehenden Trabanten, welche, nachdem die Sache alsbald ruchtbar, und der Mordt bekannt worden, ihn aufgehalten, arretiret und mit Verdoppelung der Wacht solchen bis Abends bey sich verwahret, da er denn unter einer militarischen Escorte von mehr als 200. Mann, Nachts halb 10. Uhr übern Marck auf  
die

die Frohn-Strafe in das Rathsh. Stockhaus gebracht, und dem Vernehmen nach, ins Lips Tullianische Gefängniß an Händen und Füßen geschlossen, gesetzt worden, worinnen er auch wohl so lange seine Zeit wird passiren müssen, bis man die verdiente Strafe zu exequiren, Urtheil und Recht eingeholet haben wird.

Mittlerweile nun, und weil der gemeine Pöbel allhier dieses Priester-Mords wegen, einen Argwohn auf die Papisten geworffen, und dieserwegen alle diejenigen Papisten, so sie auf den Straßen ansichtig worden, übel tractiret, zumahl da ein obschon ungegründetes Spargement entstehen wollen, als wenn dergleichen Todt noch mehr Predigern geschworen, als haben Sr. Excell. der Herr Gouverneur, Graf von Wackerbarth vor nöthig erachtet, die hier in Guarnison liegende Militz alsbald nebst der Garde du Corps aufzubierhen, alle Straßen der Stadt damit zu besetzen, und durch fleißiges patroulliren und freundliches Zureden den zusammen gekommenen erbitterten Pöbel aus einander zu treiben, auch den Pöbel zu besänfftigen die attaquirten Personen Röm. Religion zur Sicherheit durch starke Wacht ins Rathsh. Haus, Bräuhahn-Haus, und die Haupt-Wachen, bis nach Stillung des Pöbels, bringen lassen, dergleichen Aufsicht E. E. Rath auch gethan, sintemahl derselbe die Bürger, von welchen keiner sich zum Pöbel geschlagen, mit Gewehr vors Rathsh. Haus fordern, und eben auf obige Art, alles Unglück zu verhüten, denselben zu zerstreuen suchen lassen. Nächstfolgende Mitwoche, als den 22. dieses (da frühe in der Kreuz-Kirche ein Candidatus Ministerii geprediget, ist in der Kirchen, als wenn, wie wohl ohne rechten Grund, einige Catholiquen mit verbotenen Gewehr in dieser Kirchen gesehen worden, ein solcher Tumult entstanden, daß man mitten in der Predigt ein Pied zu singen anfangen müssen, Jerhub sich der gemeine Pöbel vor der Catholiquen Wohnungen, zerschmüßten nicht nur die Fenster, sondern unterstunde sich auch, solche aus denen Häusern heraus zureißen, und wäre Mord und Todschlag geschehen, wenn nicht durch die sehr kluge und höchstrühmliche Veranstaltung Sr. Excellenz des Herrn Gouverneurs Grafens von Wackerbarths, so sich den ganzen Tag theils auf dem Rathshause, theils auf den Straßen persöhnlich befunden, wie auch durch Vorsicht E. Edl.

Ed. Rathß derselbe verhütet, und Nachmittags der ganze Tumult gestillet worden, also, daß auf beyder so wohl Evangelischer als Catholischer Seiten man nur etliche verwundet, nicht aber einen einzigen todt gesehen.

Dieses ist die kurze doch wahre Beschaffenheit des bey unserer Stadt nur von Handwercks-Purschen und Jungen entstandenen Troubels, welche man allen falschen und ungleichen Reden zu Steuer der Wahrheit entgegen setzen wollen, worzu noch zu schreiben, daß nachgehends 2. Regimente Cavallerie und 2. Regimente Infanterie, nebst 2. Compagnien Feld- Artillerie hier eingerückt, welche ihre Campements auf denen Wiesen um die Stadt herum aufgeschlagen, und bis dato täglich zur Wacht sehr stark aufziehen. Der selige durch einen Märtyrer Tod im 47. Jahr seines Alters verstorbene Priester (dessen Herr Vater M. Julius Ernst Hahn, Ihro Hoch-Fürstliche Durchlauchtigkeit zu Mecklenburg Hof-Prediger und Beicht-Vater, welcher 1724. sein Jubiläum Ministeriale begangen, worzu ihm dieser Herr Sohn schriftlich gratuliret, desgleichen sein Herr Bruder, M. Julius Ernst Hahn, Thum-Prediger in Güstrow, und werden durch diesen Tod ihres resp. Sohnes und Bruders sehr gebeuget werden,) ward Freytags darauf, als den 24. May, früh in aller Stille auf dem Böhmischen oder St. Johannis Kirchhof zur Beerdigung gebracht, wobey eine Escorte der Bürgerschaft mit Gewehr zur Bedeckung mitgegangen, und wird ihm auch wohl in Zukunft eine Leichen-Predigt gehalten werden. In seiner letzten Predigt, so er am verwichenen Sonntage Cantate in der Kreuz-Kirche, als er vor den Herrn Superintendent geprediget, über das ordentliche Sonntags-Evangelium Joh. 16. v. 5. 15. abgeleget, hat er seinen Hingang zum himmlischen Vater gleichsam vorher verkündigt. Gott wende von unserer Stadt alle Gefahr in Gnaden ab, er lencke und wende das Herz aller Einwohner dieser Stadt zu Friede und Einigkeit, damit sie der Obrigkeit, der das Reich-Schwerdt zu führen von Ihm allein anvertrauet worden, und die das vergossene Priester-Blut an dem Mörder schon zu rächen wissen wird, nicht ins Schwerdt fallen, und also dem göttlichen und weltlichen Gesezen nicht entgegen leben, er befehre diesen ruchlosen bösen Buben, daß er dieses sein offen-  
bahr

bahr gethanes muerhörtet ja unmenſchlicheß Beginnen herzlich bereue,  
bekenne, und Gott um Gnade mit rechtſchaffenen Fuß, Thränen  
abbitte, und der zeitlichen Strafe ſich ohne Wiederſpenſtigkeit ſubmit-  
tire, er behüte ſchlüßlich alle Menſchen vor dergleichen Gedanken,  
Worten und böſen Werken, und ſey mit ſeiner Gnade bey uns allen.

Die Lehrer werden leuchten wie deß Himmels-  
Glantz, und die viel zur Gerechtigkeith geführt  
haben, wie die Sterne immer  
und ewiglich.



Zb 5117 AK x 367 8674

*[Faint, mirrored bleed-through text from the reverse side of the page]*



1078

n.c.



# Nachricht

von den

## Brausamen Nordt

Eines getreuen Lehrers,

Des Hoch- Wohl-Ehrcwürdigen und Hochge-  
lehrten Herrn

## M. Herrmann

## Sahns

SS. Theol. Baccalaurei und im Dre-  
zum H. Creuz Diac  
Welcher

Auf eine unerhörte Weise durch se-  
den 21. May 1726. von einem get-  
Trabanten

## Frank Laub

In seiner Priester-Wohnung erbärm-  
getödtet worden.

